

Ev. Kirchengemeinde
Schwanenberg

Juni -
August
2017



Der Gemeindebrief



Inhaltsverzeichnis

Impressum Auf ein Wort 4-5
Der Mensch lebt nicht
vom Brot allein

Ausgabe:
02-2017

Auflage: Sommerkirche 6-7
1000 Exemplare Sie werden lachen - die Bibel

Erscheinungsweise: Die kleine Eiskönigin 8-13
quartalsweise Ein Rückblick auf
das Kinderchormusical

Herausgeber:
Evangelische
Kirchengemeinde
Schwanenberg

Redaktion: Anders Glauben 14-19
Alle Informationen
zum neuen Theaterstück
Pfr. Robin Banerjee, Annette
Banerjee, Ellen Voigt,
Lisa Landmesser, Dieter
Neßler, Markus Horn und
Andreas Landmesser

Vi.S.d.P.: Flüchtlingsfest 20-21
Presbyterium
der evangelischen
Kirchengemeinde
Schwanenberg
Der grüne Hahn 22

Druck und Verlag:
Druckhaus Harms e.K.
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß-Oesingen

Namentlich gekennzeich-
nete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder. Bei
eingereichten Artikeln behält
sich die Redaktion Kürzun-
gen und Überarbeitungen
vor. Für unverlangt einge-
sandte Manuskripte wird
keine Haftung übernommen.
Druckfehler vorbehalten.

**besuchen Sie uns
im Internet unter:**
www.schwanenberg.ekir.de



Dieses Produkt Dachs ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de



Ende April konnten Sie das neue Musical des Kinderchores „Die kleine Eiskönigin“ bestaunen. Wir haben für Sie einen Rückblick mit tollen Bildern.

Reformationsjubiläum 23
Zum ersten Mal: Konfi-Camp in Brachelen

Termine Juni - August 24-29
Gottesdienste, Andachten,
Gesprächskreise, Frauenhilfe,
Frauenkreis, Urlaubstermine etc.

Bitte vormerken 30-31

Seniorenausflug 32-33
Dieses Jahr geht es zur 7-Brücken-Tour nach Köln

500 Jahre Reformation 34-39
Teil 2 unserer Reihe zur Reformation

Förderverein 40-43

Rückblick Presbyterwochenende
44-45

Homepage-Neustart 46

Wir sind für Sie da 47

THEATERPROJEKT ZUM REFORMATIONSJUBILÄUM

ANDERS
Ein Dorf...

GLAUBEN
...denket neu!

JUNI 2017 EV. KIRCHE SCHWANENBERG

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein ...“

Liebe Gemeindeglieder,

bei mir startet der Tag mit einem ordentlichen Frühstück. Bei schönem Wetter gerne draußen an der frischen Luft. Ohne Frühstück geht bei mir gar nichts. Das Frühstück ist für den Verlauf des restlichen Tages für mich besonders wichtig. Man tankt Kraft für einen produktiven Tag. Und auch im Vaterunser heißt es ja schließlich „... unser tägliches Brot gib uns heute.“

Brot, jetzt esse ich persönlich nur ungeru Brot. Ich finde Brot neben Nudeln und Reis so ziemlich das langweiligste Lebensmittel, das es gibt auf dieser schönen Welt. Es ist trocken. Da muss noch was drauf an Belag. Wurst, Käse, Marmelade, Honig oder Nutella, dann ist Brot nicht nur gut für den Körper sondern auch gut für die Seele.

Aber ist das schlimm? Müssen wir das Vaterunser hier wörtlich nehmen? Geht es tatsächlich nur um das Brot? Oder steht das Brot womöglich stellvertretend für alles, was wir generell zum Leben brauchen?

Ich denke das schon, denn im Matthäusevangelium heißt es: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein ...“ Wir sind in einem reichen Land groß geworden und

haben eine große Lebensmittelvielfalt. Das ist nicht überall auf der Welt so und war auch hierzulande in Kriegs- und Krisenzeiten nicht immer so. Da wurde man von den Großeltern schon mal daran erinnert, wie wertvoll auch einfaches, trockenes Brot sein kann. Aber dennoch, Brot ist nicht alles. Im Matthäusevangelium heißt es weiterhin: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Munde Gottes geht.“

Also geht es doch nicht alleine um das Brot. Was bedeutet dieser zweite Satz? Leben von einem jeden Wort, das aus dem Munde Gottes geht? Ich denke hier an die Schöpfungsgeschichte. Alles, was ist, alles Leben, ist entstanden durch das Wort Gottes. Gott sprach und es wurde Licht, Tag, Nacht, Sommer und Winter; und es wuchs und gedieh, was zum Leben nötig ist.

Aber reicht uns das? Reicht es, wenn unser körperlicher Hunger gestillt ist? Wohl kaum, denn wir sehnen uns nach mehr. Nach Nahrung für unsere Seele. Der Mensch wurde schließlich nicht geschaffen, um alleine zu bleiben. Der Mensch soll die Welt bebauen und all das bewahren, was durch Gottes Wort ins Leben gerufen wurde. Und das machen die Men-

schen gemeinsam. Wir Menschen sind Gemeinschaftswesen. Wir leben in Beziehungen zueinander und wir leben davon, dass wir mit anderen in Gemeinschaft leben - und wenn ich jetzt mein Frühstück nicht alleine, sondern mit vielen lieben Menschen um mich herum genieße, dann wird nicht nur der Körper satt, da bekommt auch die Seele, was sie braucht. Wir nehmen einander wahr, wir tauschen uns aus und kommen ins Gespräch miteinander - für Leib und Seele.

So ist es auch beim Abendmahl, das wir in der Kirche feiern. Wo wir auch gleich wieder beim Brot wären. Auch Jesus hat seinen letzten Abend nicht alleine verbracht. Er war zusammen mit seinen Jüngern, seinen Freunden und die haben gemeinsam das Abendmahl gefeiert. Jesus nahm das Brot, brach es, gab es seinen Jüngern und sprach: „Nehmt hin uns esst alle davon. Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wurde.“ „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern.“ (Joh 6,35).

Jesus ist das „Brot des Lebens“. Dieses Brot gibt es sicherlich bei keinem Bäcker zu kaufen. Jesus Christus selber, der Sohn Gottes, bezeichnet sich als dieses Brot. Aber wie soll man ihn denn essen können? Nun, zu ihm kommen und an ihn glauben, wie er auffordert, bedeutet, ihn so aufzunehmen, wie man auch

ein Stück Brot in sich aufnimmt, sodass es ein Teil des eigenen Wesens wird. So sehr will sich der Sohn Gottes mit uns eins machen, dass er und wir eine Einheit werden. Das bedeutet echter Glaube. Dann wird der Hunger und Durst gestillt, den jeder von uns kennt und der nicht mit Brot und nicht mit Schlemmerei, mit keinem Erfrischungsgetränk gestillt werden kann. Es ist der Hunger und der Durst der Seele nach einem erfüllten Leben, nach Frieden im Herzen, nach Ruhe und Geborgenheit, nach Sicherheit über den Tod hinaus. Diesen Hunger kann man bei allem, was es in dieser Welt gibt, nicht stillen. Nicht mit Reichtum, Karriere, Vergnügen oder Rausch. Dieses Elementare kann nur in Jesus Christus gestillt werden.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer.

Andreas Landmesser



Sie werden lachen: Die Bibel

1928, zwei Monate, nachdem die Dreigroschenoper uraufgeführt worden war, wurde von der Frauenzeitschrift „Die Dame“ eine Umfrage durchgeführt.

Welches genau die Frage war, die man auch Bertolt Brecht gestellt hat, darüber sind sich die Spezialisten nicht ganz einig.

Am wahrscheinlichsten ist es, dass nach dem Buch gefragt wurde, das den stärksten Eindruck auf ihn gemacht habe.

Und Brecht habe geantwortet: „Sie werden lachen – die Bibel!“

Der überzeugte Kommunist hatte sich ernsthaft mit der Bibel befasst und in ihr Wahrheiten über Menschen und die menschliche Gemeinschaft gefunden. Er konnte auch sagen: „In der Bibel gibt es etwa vier, fünf Sprüche, die das Herz rühren; wenn man sie verbraucht hat, ist man glatt brotlos.“

Nun, ich denke, etwas mehr als vier oder fünf Sprüche dürften es schon sein.

Aber es stimmt: Ohne die Bibel, unsere geistige und geistliche Nahrung, wären wir brotlos. Die Bibel kann bis heute Menschen der unterschiedlichsten Lebensauffassungen überraschen. Sie stellt uns Fragen, sie bietet Antworten auf drängende Fragen des Lebenssinns, nach Gott und der Welt.

So werden in dieser Sommerkirche teils bekannte, teils schon fast sprichwörtliche, teils nicht so gängige Bibelworte zur Sprache kommen.

Worte, die einfach nicht totzukriegen sind – auch das ein Zitat von Bertolt Brecht.

Na, Gott sei Dank.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an den Gottesdiensten und den Treffpunkten im Anschluss!

Herzlich, Ihre Ute Leppert.

Die Gottesdienste beginnen jeweils um 10.45 Uhr:

16.07. Wassenberg

Pfr. Achim Roscher

Die Bibel - Im Anfang war das Wort

23.07. Schwanenberg

Pfr. Norbert Tillmannshöfer

Die Bibel - Best of!

30.07. Dalheim

Pfr. Robin Banerjee

Die Bibel - ein einzigartiges Buch

6.8. Schwanenberg

mit Abendmahl

Pfrin. Sabine Frauenhoff

Die Bibel - Dein Wort ist meines Fußes Leuchte

13.8. Wassenberg

Pfrin. Ute Leppert

Die Bibel - Buch des Lebens

20.8. Dalheim

Pfrin. Jutta Wagner

Die Bibel und Bert Brecht

27.8. Wegberg

mit dem Kirchenchor

Präd. Ralf Schachoff

Die Bibel - Ein Gott am Kreuz? - lachhaft!



Kinderchor-Musical „Die kleine Eiskönigin“

Am Wochenende vom 24.3. bis 26.3.2017 war es endlich soweit: Unser Kinderchor unter der Leitung von Ellen Nierhaus führte „Die kleine Eiskönigin“ in der Aula in Hückelhoven auf!

Monatelange Arbeit lag hinter Ellen und den Kindern. Bereits im letzten Jahr nach den Sommerferien ging es mit den Vorbereitungen für das Musical los. Es wurde geprobt, was das Zeug hielt: Singproben, Sprechproben, Schauspielproben ... die Kinder waren immer voller Elan und motiviert bei der Sache.

Und auch die Eltern halfen fleißig mit: das Bühnenbild wurde gestaltet und gebaut, Kostüme wurden genäht und das Schminken ausprobiert und geübt.

In der letzten Woche vor der großen Aufführung wurde dann auch zum ersten Mal mit den „Beets n´ Berries“ geprobt, einer befreundeten Band, die die Kinder musikalisch begleitete. Die Sympathien, die Freude und auch der Spaß an der Sache waren sofort bei allen da und so wuchsen alle schnell zusammen.

Je näher der große Tag der Auf-

führung rückte, desto aufgeregter wurden die Kinder.

Vor über 700 Leuten singen und spielen ... und das gleich zweimal hintereinander! Das war schon eine ganz große Sache.

Doch schon am Abend der Generalprobe wurde klar: Die Kinder waren einfach unglaublich. So konzentriert und professionell, da könnte sich so mancher Erwachsene eine Scheibe von abschneiden. Einzelne Lieder mehrmals hintereinander proben und das lange Stehen und Warten – für die Kinder kein Problem!

So gingen alle nach der Generalprobe glücklich, müde und voller Vorfriede nach Hause.





Und dann war er da: der große Tag:

So richtig gut geschlafen hatte wahrscheinlich keins der Kinder und die Aufregung war riesig. Angekommen in der Aula wurden erstmal Kostüme angezogen, es wurde geschminkt und frisiert. Und so manches Kinderchorkind war kaum noch wiederzuerkennen. Nach dem Einsingen wurden alle noch einmal auf das große

Ereignis eingeschworen und dann ging es los.

Der Vorhang ging auf, die ersten Töne erklangen und das Publikum war verzaubert. Von einem wunderschönen Bühnenbild, toller Musik und in erster Linie von unseren unglaublichen Kindern. Sie spielten und sangen an beiden Aufführungstagen wundervoll und entführten uns für knappe anderthalb Stunden in die Welt von Anna & Elsa. Zwei grundverschiedene Schwestern, die am Ende merkten, dass das einzig



Wahre und Wichtige die Liebe zueinander ist. Mit tosendem Applaus, Standing Ovationen und natürlich auch einer Zugabe wurden die kleinen Stars von der Bühne verabschiedet. Und alle waren sich am Ende des Wochenendes einig: Es war ein wunderschönes, unglaubliches und unvergessliches Erlebnis und alle waren furchtbar traurig, dass es nun zu Ende war.

Die Kinder sind durch diese intensive Probenzeit und die tollen Aufführungen noch näher zusammengewachsen und alle, sowohl Kinder als auch Eltern, waren noch Tage danach völlig verzaubert.

Danke Ellen, im Namen aller Eltern, dass unsere Kinder so etwas Tolles miterleben und mitgestalten durften. Und danke für etwas Glitzer in jedem Haus! ;-)

*Für die Eltern
Katrin Landmesser*





„Anders Glauben“ in Schwanenberg

Ein Jugendtheaterprojekt zum Reformationsjubiläum

Unsere Geschichte

Liebe Gemeindeglieder, es übt schon eine gewisse Faszination aus zu begreifen: Geschichte ereignet sich nicht fernab von uns, sondern wir sind mitten-drin. So geschah auch die große Erneuerung der abendländischen Geschichte, die Reformation, nicht fern von uns, sondern ganz nah, auch hier am Niederrhein, bei uns! Die Entwicklung unseres Dorfes wurde hierdurch auch entscheidend beeinflusst.

Reformation, das heißt zum Beispiel Aufbegehren gegen die erstarrte mittelalterliche Kirche, gegen Angstmacherei vor Höllenqualen nach dem Tod im Ablasshandel und Aufbegehren gegen versteinerte Strukturen. Dies alles vor fünfhundert Jahren, um 1517. So werfen wir nun ein Streiflicht auf diese und die Folgezeit in unserem Dorf.

Schwanenberg gehörte damals zur Herrschaft Wickrath. Diese wurde 1498 „reichsunmittelbar“, das heißt, dass sie keiner anderen Herrschaft als der des Kaisers untergeben war. Nach dem Augsburger Religionsfrieden 1555 konnte jeder Landesherr in seinem Territorium die Religion für sich und seine Untertanen bestimmen (cuius regio, eius religio).

Der evangelische Gottesdienst wurde mit sehr großer Wahrscheinlichkeit 1557/58 von dem Reichsherrn von Wickrath, Johann von Quadt, in Schwanenberg eingeführt. In der weit verzweigten Familie der von Quadts herrschte reformatorische Gesinnung vor. Ob sich die Gemeinde schon zu Beginn mehr zur lutherischen oder reformierten Richtung (vor allem das Abendmahlsverständnis ist hier trennend) zugehörig fühlte, ist nicht eindeutig belegbar. Die Gemeinde wird allerdings schon 1572 mit dem Prediger Wilhelm Schütz als reformiert bezeichnet, aber

erst 1601 schloss sie sich der reformierten Kirche an. Die Gemeinde Schwanenberg war aufgrund ihrer Reichsunmittelbarkeit in der

Bewegung der Gegenreformation, insbesondere nach 1610, nicht in Bedrängnis geraten. Dies galt auch für die zum alten Pfarrbezirk gehörigen jülichischen Dörfer Grambusch und Hoven und die zur

Herrschaft Tüschengbroich gehörigen Dörfer Geneiken und Genfeld.

Nur das Dorf Matzerath war durch den starken Einfluss des mächtigen Kreuzherrenklosters Hohenbusch schon 1558 nach Erkelenz umgepfarrt worden und verblieb somit

bei der „alten Kirche“; dies unterstützt die These, dass der evangelische Gottesdienst in dieser Zeit in Schwanenberg eingeführt wurde.

Das war sicher ein längerer Übergangsprozess auf der Basis einer großen Bereitschaft in der Bevölkerung und nicht eine einmalige Aktion, wie es in verschiedenen Dokumentationen behauptet wird (siehe unten).

Die Franzosenzeit 1794-1813 brachte viel Not, aber auch die Freiheit des Gottesdienstes und das Ende der Unterdrückung für die reformierten „Gemeinden unter dem Kreuz.“ Dadurch bekam Schwanenberg die Freiheit der Pfarrerwahl. Die kirchliche Ordnung wurde stark geändert und der staatlichen Aufsicht unterstellt. Die Gemeinde kam zur Konsortialkirche Odenkirchen. Preußen hielt diese Zuordnung zunächst bei, richtete dann aber nach der preußischen Kirchenordnung von 1835 im Juli 1837 die Kreissynode Jülich ein. Damit gehört Schwanenberg seither zur Synode Jülich.

1817 wurde in Schwanenberg anlässlich der Dreihundertjahrfeier der Reformation die preußische Union eingeführt. Seitdem nennt sich die Gemeinde „evangelisch“ und war eine berühmte „blaue“ Enklave im mehrheitlich katholisch geprägten Kreis Erkelenz.

Das Theaterstück

Die von neuen Ideen und teils heftiger Auseinandersetzung geprägte Zeit wird nun das Jugendtheaterprojekt der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg

in einem eigens für die Gemeinde, den Kirchenkreis Jülich und die Ev. Kirche im Rheinland geschriebenen Theaterstück auf die Bühne bringen – mitten in der alten Kirche in Schwanenberg. Das ist angesichts von 500 Jahren Reformationgeschichte sehr angemessen und besonders aber auch heikel, denn wir spielen Theater mit und in einer lebendigen Gemeinde, nicht am Theater (aus dem man anschließend in die Anonymität verschwindet) – und dann auch noch über unsere Gemeinde. Wir möchten keinen Zweifel daran aufkommen lassen, dass wir heute voller Überzeugung in ökumenischer Verbundenheit – ja freundschaftlich – jeden Tag Seite an Seite mit unseren katholischen Geschwistern in unseren Gruppen und Veranstaltungen Kirche leben und gestalten. Mit dem Theaterstück stehen wir vor der Herausforderung, auf der einen Seite die Zeit der Reformation samt ihren heftigen und unhöflichen gegenseitigen Beleidigungen nicht zu verharmlosen und auf der anderen Seite unsere katholischen Geschwister oder auch unsere evangelischen Gemeindeglieder nicht zu verletzen. Deshalb ist unser Stück als Theater im Theater konzipiert. Es gibt also zwei Handlungsebenen.

Zum einen die gegenwärtige Handlungsebene, in der junge Leute über den Glauben nachdenken. Diese Gedanken hat der Autor Peter Schanz vor Ort

bei seinen Rechercheisen im Kontakt mit den Jugendlichen gesammelt und greifbar gemacht: „Warum glauben wir? Warum glauben wir, was wir glauben? Glauben wir, dass wir etwas Besseres glauben als die anderen? Wie lange werden wir an unserem Geburtsort noch so glauben wie heute? Hält der Glaube eigentlich dann länger, wenn er bedroht wird?“

In einer zweiten von unserem Autor recherchierten historischen Handlungsebene versetzen sich die Jugendlichen aus ihren Gedanken heraus immer wieder in wechselnde Rollen aus der Reformationszeit und spielen in mosaikartiger Zusammensetzung unterschiedliche Szenen, wie z. B. „Markt in Erkelenz“, „Unter der Campanus-Eek“ oder „Martyrien“. Die Zuschauer erleben französische Flüchtlinge aus Randerath, Ablasshändler, Apokalyptiker und Wachszieherinnen, eine gespaltene Genhofer Familie, Lutheraner, Täufer, Calvinianer, Müntzerianer und viele andere. Auch die von altgläubiger Gegenseite den Schwanenberger Protestanten untergeschobene Gründungslegende von einer aus dem Ruder gelaufenen Fronleichnamsprozession (Weihnachten 1919 niedergeschrieben von Arnold Heuhsen aus Flaschenberg nach Aufzeichnung der Hohenbuscher Chronik), die angeblich stattfand, nachdem der Graf und der Schwanenberger Pfarrer

die Gläubigen zum Übertritt mit Bier bestochen haben und dieser Pfarrer seine Frau heiraten durfte, wird von uns in einer karnevalistischen und so übertriebenen Fassung gespielt, dass für alle deutlich wird, dass die Geschichte so nie stattgefunden haben kann und der Gegenseite als Verunglimpfung diene.

Es ist uns in der Gemeinde ein Anliegen, dass bei den Theaterstücken nicht nur unsere Konfirmanden, sondern auch deren katholischen Freunde mitspielen – ein weiteres Zeichen für die Verbundenheit von evangelischen und katholischen Christen in Schwanenberg heute. Für dieses Theaterstück ist nun eine Gruppe von 43 jungen Menschen im Alter von 14 bis 28 zusammengekommen, die mit mir in drei Besetzungen jeden Samstag seit Dezember 2016 probt. Es ist ein „All-Stars-Team“, denn alle haben schon einmal in den vergangenen Theaterstücken der Kirchengemeinde gespielt und kommen nun zu diesem besonderen Anlass noch einmal zusammen. Das passt nicht nur zu einem Reformationsjubiläum, sondern auch zu einem Jubiläum der Jugendarbeit unserer Kirchengemeinde: Es ist das zehnte Stück, das aufgeführt wird. Die Theaterprojekte sind weit über die Gemeindegrenzen bekannt. Jedes Jahr kommen mehr als 1200 Besucher. Die Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg hat 2014 dafür den Ehrenamtspreis der Ev. Kirche im Rheinland gewonnen.

Neu bei dieser Aufführung ist auch das Mitwirken unseres Kirchenchores, in dem ebenfalls evangelische und katholische Christen schon seit Jahrzehnten miteinander singen. Über die Mitwirkung des Kirchenchores freuen wir uns ganz besonders, denn in der Reformation spielten Lieder eine besondere Rolle, weil sie die Botschaft in einfacher Weise und durch die Melodie direkt in die Herzen brachten. Und natürlich wird ein Theaterstück überhaupt durch einen Chor bereichert. Es ist aber auch für die Gemeinde toll, wenn es zu Projekten kommt, die die Generationen verbinden.

Und wenn Sie dann noch unsere Kirche in einem anderen Licht und zu einem Amphitheater umgebaut erleben möchten, besorgen Sie sich Eintrittskarten zu einer unserer 6 Aufführungen. Ab Anfang Juni sind sie im Büro (Di-Fr 9-12 Uhr, Tel.: 02431/2211) zu haben. Wir hinterlegen die Karten nach Anruf gerne auf Ihren Namen an der Abendkasse.

Da die Evangelische Kirche im Rheinland und der Kreissynodalvorstand des Kirchenkreises Jülich dieses Theaterstück mit initiiert und finanziert haben, werden zur 3. Premiere am Sa, den 24.6. Präses Manfred Rekowski und Superintendent Jens Sannig unsere Vorstellung besuchen.

So werden wir spielen:

Besetzung x

Do, 22.6.; 20 Uhr

So, 25.6.; 20 Uhr

Esther Brunn
Johanna Hensen
Linda Stumpf
Anne Göbels

Mutter: Marthe Göbels
Andere: Wiebke Klotz
Lara Sarrach
Felix Wilms
Arne Büdding
Benedikt Bastek
Moritz Gedak
Tobias Moulen
Mirko Schöll

Jan Wawrzinek

Besetzung z

Sa, 24.6.; 20 Uhr

Di, 27.6.; 20 Uhr

Valentine Roessink
Marie Eigelshoven
Timea Schöll
Lena Unger
Wachstzieherin: Lisa Hanraths
Mutter: Hannah Odenthal
Andere: Rosa Parnow
Anna Kowalschek
Gerrit Roessink
Jan Büdding
Jona Genc
Fabian Willemsen
Christian Jäger
Jan-Chavez Henßen
Müntzerianer: Moritz Gedak
Tim Wawrzinek

Besetzung y

Fr, 23.6.; 20 Uhr

Mo, 26.6.; 20 Uhr

Anna Jäger
Tamara Bethke
Jana Horn
Katharina Hensen

Mutter: Jannika Pelzer
Andere: Kathy Pelzer
Sina Sarrach
Thomas Jäger
Matthias Jäger
Steffen Morjan
Tim Caspers
Felix Trigiante
Sebastian Schrage
Müntzerianer: Moritz Gedak
Sebastian Jäger

Weitere Besonderheiten

Sofa-Gottesdienst

Am Sonntag, den 25.6. findet um 9.30 Uhr in unserer Kirche in den Kulissen ein Sofa-Gottesdienst statt. Auf unserem Sofa wird der Autor unseres Theaterstückes Peter Schanz Platz nehmen. Er wird dann gemeinsam mit mir vom Entstehungsprozess unseres Theaterstückes, von den Proben und der Durchführung berichten. Und natürlich beantworten wir Fragen zum Inhalt und zur Inszenierung. Auch diesen Gottesdienst wird der Kirchenchor musikalisch mitgestalten.

Nachgespräch

Am Sonntag, den 25.6. findet nach der Aufführung ein öffentliches Nachgespräch mit den Schauspielern und mir statt, das von der Leiterin unserer Erwachsenenbildung Frau Elke Bennetreu moderiert wird.

DLF-Radio-Gottesdienst

Am Sonntag, den 16.7. wird um 10 Uhr im Deutschlandfunk ein Radio-Gottesdienst live aus unserer Kirche gesendet, der in ganz Deutschland zu empfangen ist. In diesem Gottesdienst greifen wir thematisch ebenfalls unser Theaterstück auf: Es werden einige Szenen gespielt, dazu kommen Interviews und auch hier wird der Kirchenchor noch einmal Lieder aus dem Stück vortragen.

Das wird eine aufregende und ereignisreiche Zeit. Freuen Sie sich mit mir und allen Beteiligten darauf und seien Sie bei diesem einmaligen und unwiederbringlichen Ereignis dabei.

Pfarrer Robin Banerjee

Flüchtlinge feierten ein kleines Fest in Schwanenberg

Am 1. April waren die seit September 2015 in Schwanenberg betreuten Flüchtlinge zu einem kleinen Fest eingeladen. 18 der 25 Eingeladenen waren der Einladung gefolgt, einige hatten sich entschuldigt, weil sie krank waren oder weil sie an ihrem Arbeitsplatz erscheinen mussten.

Acht sind mittlerweile in andere Städte umgezogen und waren zum Teil nicht mehr erreichbar.

Insgesamt haben seit 2015 35 Menschen aus Niger, Guinea, Kongo, Libanon, Syrien, Irak, Iran und Afghanistan am Deutschunterricht in Schwanenberg teilgenommen. Da die Unterkünfte in Geneiken geschlossen wurden, mussten alle Flüchtlinge auf die Unterkünfte in Erkelenz, in Neuhaus an der Feuerwache und im Harffhaus auf der Südpromenade, verteilt werden. Das bedeutete für alle eine wesentliche Verbesserung der Wohnverhältnisse.

Einige von den jungen Männern selbst zubereitete Speisen (Lamm auf Reis und Salate) bereicherten den Speiseplan, der aus Hähnchenschnitzel und Rinderbraten bestand.

In lockerer Runde konnte man sich über die bisherigen Erfolge in den Deutschkursen informieren, die von einigen an drei verschiedenen Stellen besucht wurden.

Einige haben mittlerweile Integrationskurse besucht und die Prüfung bestanden.

Fast alle bemühen sich ernsthaft, die deutsche Sprache zu erlernen, doch die Unterschiede im Bildungsniveau (von Akademikern bis zu Menschen ohne jeglichen Schulbesuch) und in den Zukunftsaussichten sind groß.

Die Spanne reicht von Menschen, die in der Ausbildung sind, im Praktikum oder im organisierten Deutschkurs in Verbindung mit Kennenlernen von Berufsfeldern bis hin zu Menschen, die einen Abschiebebescheid erhalten haben und sich in totaler Frustration befinden.

Hoffnung auf Besserung ist bei vielen die Triebfeder zur Gestaltung ihrer Zukunft.

Da viele eine Arbeit gefunden haben oder in Erkelenz an einem Intensivdeutschkurs teilnehmen dürfen, werden zur Zeit in Schwanenberg nur drei bis fünf junge Männer unterrichtet und bei Bedarf betreut, die jeden Montag und Mittwoch bei Wind und Wetter mit dem Fahrrad von Gerderath und Erkelenz kommen.

Viel Betreuung erfahren sie auch in Gerderath und im Cafe International neben der Oerather Mühle. Dort freuen sich die Flüchtlinge über jeden deutschen Gast, um mit ihm ins Gespräch zu kommen. Jeder ist dort willkommen.

Heinz Kamp



Kollektenbestimmung der Ausgangskollekten im Kirchenjahr 2017, Juni - August

04.06.2017	Aktion Hoffnung in Osteuropa
06.06.2017	Ökumenische Aufgaben und Auslandsarbeit der EKD
11.06.2017	Patenkind der Kirchengemeinde
18.06.2017	Kirchliche Werke und Verbände der Jugendarbeit
25.06.2017	Bukina Faso: Wasser-Leben in der Dürre
02.07.2017	Vereinte Evangelische Mission
09.07.2017	Nothilfe Flüchtlingsarbeit der EEaM
16.07.2017	Diakonische Aufgaben der EKD
30.07.2017	Berufliche Ausbildung für Jugendliche in Afrika und Asien
06.08.2017	Patenkind der Kirchengemeinde
13.08.2017	Zentrum für soziale Arbeit Burtscheid
20.08.2017	Gemeinsame Verantwortung von Christen und Juden
27.08.2017	Medizinische Versorgung für alle – Afrika und Asien

Bericht über die Arbeit des „Grünen Hahns“ in unserer Kirchengemeinde.

2016 wurde eine PV-Anlage auf dem Dach der Kindertagesstätte errichtet.

Seit Juni 2016 bis zum Jahresende wurden 4.500 kWh Strom erzeugt. 1.800 kWh haben wir selber nutzen können und 2.700 kWh Sonnenstrom konnten wir in das Netz der NEW einspeisen. - Die Anlage konnte 1.760 kg CO₂ vermeiden.

Umrüstung der Beleuchtung im Kindergarten auf LED-Technik. Der Stromverbrauch der Kindertagesstätte liegt bei 13.000 kWh im Jahr.

Den größten Anteil macht die Beleuchtung der Räume von rund 480 m² aus.

Um diesen starken Verbrauch erheblich zu reduzieren haben wir einen Förderantrag für die Umrüstung der Beleuchtung auf LED-Technik beim Bund gestellt.



Wichtig ist das neben der LED-Technik auch noch eine Lichtsteuerung mit Präsenzmelder eingebaut wird. Nach einer 1. Berechnung könnten so jährlich 5.000 kWh weniger verbraucht werden. - Die Bundesregierung hat eine Förderung von max. 6.800 Euro ausgesprochen. - 40 % der Kosten für die Umrüstung trägt der Bund.

Die Arbeiten sind ausgeschrieben und an eine Elektrofirma aus Erkelenz vergeben.

Wenn alles klappt werden die Arbeiten bis zum August im Sommer fertig.

Künftig können jährlich weitere 1.950 kg CO₂ durch die neue Beleuchtung eingespart werden.

Auch an der Renovierung des Gemeindehauses in 2017/2018 wirkt der Grüne Hahn mit :

Die Decke über dem Gemeindesaal mit rund 100 m² erhält eine zusätzliche Wärmedämmung. Der Gemeindesaal erhält eine neue Akustikdecke mit energiesparender LED-Beleuchtung.

Auch in den kommenden Jahren gibt es noch viele Ansätze den Grünen Hahn in unserer Gemeinde zugunsten der Umwelt krähen zu lassen.

Rolf Weyermanns

Reformationsjubiläum



*Zum ersten Mal!
Anlässlich des Reformationsjubiläums!*

Konfi-Camp

*in Brachelen auf den Zeltplatz
gemeinsam mit den Kirchengemeinden
Aldenhoven, Heinsberg und Weisweiler*

Wieder mal etwas Neues. Unsere 19 Konfirmanden des Jahrgangs 2018 fahren nicht im Januar nach Solingen, sondern schon jetzt im Sommer nach Brachelen zu einem großen Konfi-Camp auf dem Zeltplatz dort. Und sie treffen dort auf Konfirmanden auf den anderen drei Gemeinden. Insgesamt erwarten wir 106 Konfirmanden mit 20-30 Betreuern und 4 Pfarrern. Dort werden die Arbeitsgruppen gemischt und es wird auf verschiedenen Ebenen zu dem reformatorischen Thema „A Taste of Mercy“ (Geschmack der Gnade) gearbeitet. Am Sonntag feiern wir dann gemeinsam einen Open-Air-Gottesdienst – in der Hoffnung auf tolle Ergebnisse und gutes Wetter. Hier in Schwanenberg werden wir die Ergebnisse und die Produkte dieses Gottesdienstes im Vorstellungsgottesdienst präsentieren; aber auch beim großen Fest der Begegnung in Jülich am 10.9. wird diese Konfi-Camp-Gruppe dabei sein! Wir sind gespannt auf tolle neue Begegnungen und freuen uns auf eine tolle Zeit!

Pfarrer Robin Banerjee

Gottesdienste

So. 4.6.17	9.30 Uhr	Gottesdienst zum Pfingstsonntag mit Abendmahl/Wein und dem Posaunenchor Pfr. Robin Banerjee
	10.30 Uhr	Kirchkaffee
Mo. 5.6.17	9.30 Uhr	Ök. Gottesdienst zum Reformationsjubiläum in Jülich Superintendent Pfr. Jens Sannig u.a.
So. 11.6.17	9.30 Uhr	Familiengottesdienst mit Taufen mit der Band Kreuzweise Pfr. Robin Banerjee
So. 18.6.17	9.30 Uhr	Ringtausch-Gottesdienst im Gemeindehaus Pfrin. Katja Hornfeck
So. 25.6.17	9.30 Uhr	Gottesdienst auf dem Sofa mit Peter Schanz Pfr. Robin Banerjee, theol. Ausschuss
So. 2.7.17	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl/Saft Pfrin. Jutta Wagner
	10.30 Uhr	Kirchkaffee
So. 9.7.17	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfr. Robin Banerjee
So. 16.7.17	10.00 Uhr	Radio-Gottesdienst live für Deutschlandfunk mit Kirchenchor, Posaunenchor und dem Theaterprojekt Pfr. Robin Banerjee und Pfr. Dr. Titus Reinmuth

Sommerkirche
vom 16.7. - 27.8.
weitere Infos: Seite 6

So. 3.9.17	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl/Wein
	10.30 Uhr	Kirchkaffee
So. 10.9.17	9.00 Uhr	Busabfahrt zum Fest der Begegnung in Jülich Anmeldung ab 1.9. im Büro
	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Fest der Begegnung Brückenkopfpark Jülich

Reformationsjubiläum



Zum Fest der Begegnung am 10. September im Brückenkopfpark Jülich werden wir einen Bus mieten und gemeinsam hinfahren. Wer mitfahren möchte kann sich ab dem 1. September im Gemeindebüro anmelden.

Kindergottesdienste

Unser Kindergottesdienst findet Sonntags um 11.15 Uhr in der Ev. Kirche Schwanenberg statt. Der Kindergottesdienst dauert etwa eine Stunde und ist natürlich altersgerecht und religionsdidaktisch gestaltet. Es gibt auch immer einen Teil im Gottesdienst, in dem die Kinder aktiv werden, also spielen, sich verkleiden, basteln usw. Er eignet sich frühestens für Kinder ab 4 Jahren.

So. 11.6.17	9.30 Uhr	Familiengottesdienst
So. 9.7.17	11.15 Uhr	Kindergottesdienst

Urlaubstermine

Pfr. Banerjee ist im Urlaub vom 5.8. - 26.8.

Abend-Andachten

Alle sind herzlich eingeladen zu kommen und in Gemeinschaft eine halbe Stunde Stille, Gebet und einen Bibeltext wahrzunehmen. So möge es uns gelingen, Gottes gutem Wort in unserem Alltag Raum zu geben.

im Andachtsraum der Jugendscheune Mittwochabend um 19.30 Uhr

Nächste Termine: 14.6. / 28.6. / 12.7. / 30.8.

Ökumenisch-theologischer Gesprächskreis

Der ökumenisch-theologische Kreis fühlt sich nicht als geschlossene Gruppe, sondern freut sich auf neue Gesichter. Vorkenntnisse braucht man nicht, schon gar nicht irgendein Wissen. Lust am Austausch und die normale und alltägliche Lebenserfahrung sind wichtig.

Treffpunkt: montags, 20 Uhr im Gemeindehaus

Nächste Termine: 25.9.

Unser Thema momentan: **Luther und andere Reformatoren**

Herzlich Willkommen!

Pfr. Robin Banerjee und Diakon Kurt Esser

Frauenkreis

Der Frauenkreis trifft sich in der Regel zweiwöchentlich im Gemeindehaus. Ein offener Kreis aus Frauen, die sich zusammensetzen und mit Themen auseinandersetzen, die sie interessieren.

Kontakt: Ingrid Landmesser (Tel. 3326), Änni Henßen (Tel. 5972)

Di. 20.6.17	20.00 Uhr	Unsere Heimat - Das Dorf <i>Landleben in Deutschland</i> <i>im Wandel der Zeiten</i> <i>Team</i>
Sa. 15.7.17	15.00 Uhr	Wir lernen unsere Heimat kennen <i>„Leben im Kreuzherrenkloster</i> <i>Hohenbusch“</i> <i>Führung: N.N</i>

Mo. 29.8.17 **20.00 Uhr** **Die Akteure des Theaterprojektes**
im Gespräch mit dem Frauenkreis
Pfr. Robin Banerjee

Frauenhilfe

Die Frauenhilfe trifft sich mittwochs von 14.30 Uhr - 16.00 Uhr im Gemeindehaus. Kontakt: Waltraut Stiegels (Tel. 2471)

Mi. 7.6.17	11.00 Uhr	Ausflug der Frauenhilfe <i>siehe Seite 30</i>
Mi. 21.6.17	14.30 Uhr	Frauen <i>Zwischen Tradition</i> <i>und Emanzipation</i>
Mi. 5.7.17	14.30 Uhr	Kaffee und Kuchen zur Frühhirmes <i>mit Bingo</i>
Mi. 19.7.17	14.30 Uhr	Froh zu sein bedarf es wenig ... <i>Lieder und Texte mit Lambert Hensen</i>
Mi. 30.8.17	14.30 Uhr	Vorsorge und Patientenverfügung <i>Barbara Krämer, Diakonie Erkelenz</i>
Mi. 13.9.17	14.30 Uhr	Martin Luther <i>Ein Mönch verändert die Welt</i>

Spieletreff 50+

Der Spieletreff trifft sich freitags ab 14.30 Uhr im Gemeindehaus. Kontakt: Karin Pinter (Tel. 70551)

Nächste Termine: 9.6. / 30.6. / 14.7. / 1.9. / 15.9.

Kirchenmusik

Kinderchor	ab 8 Jahren, immer mittwochs <i>17.45 Uhr - 18.50 Uhr im Gemeindehaus</i> <i>Chorleitung: Ellen Nierhaus (Tel. 972 428)</i>
Jugendchor	ab 12 Jahren, immer mittwochs <i>18.50 Uhr - 19.45 Uhr im Gemeindehaus</i>

	<i>Chorleitung: Heinz Kamp (Tel. 6265)</i>
Kirchenchor	immer mittwochs <i>19.45 Uhr - 21.45 Uhr im Gemeindehaus</i> <i>Chorleitung: Luis Castellanos</i> <i>Vorsitzender: Heinz Kamp (Tel. 6265)</i>

Posaunenchor	immer freitags <i>20.00 Uhr - 22.00 Uhr im Gemeindehaus</i> <i>Gesamtleitung: Tamara Hensen (Tel. 74080)</i>
---------------------	---

Töpferstube

Die Töpferwerkstatt der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg bietet eine von vielen Möglichkeiten, seine Freizeit kreativ zu gestalten.

Die Öffnungszeiten sind in der Regel von September bis Dezember und von Januar bis April.

Für Erwachsene: montags von 9.30 - 12.00 Uhr
und von 19.00 - 22.00 Uhr

Kontakt: Inge Weyermanns (Tel. 71567)

Scheunencrew

Du bist mindestens 10 Jahre alt und hast Lust mit uns Party zu machen und mit Jugendlichen in deinem Alter Spaß zu haben? Dann komm einfach zu uns in die Jugendscheune.

Wir treffen uns in der Schulzeit jeden Donnerstag von 18.00 - 21.00 Uhr in der Jugendscheune

Unser Programm für die nächsten Wochen: (Änderungen möglich)

8.6.17	Wikinger-Schach	<i>Burger</i>
22.6.17	Schnitzeljagd	<i>Grillen</i>
29.6.17	Kickerturnier	<i>Chili</i>
6.7.17	Werwolf-Abend	<i>Nudeln</i>
13.7.17	Billardabend	<i>Pommes m. Frikandel</i>
31.8.17	Wii-Abend	<i>Pizza</i>

7.9.17	Outdoorspiele	<i>Grillen</i>
14.9.17	PS4-Abend	<i>Pommes</i>
21.9.17	Singstar-Abend	<i>Spaghetti Bolognese</i>
28.9.17	Spieleabend	<i>Pizza</i>

Spielgruppen

Unsere Spielgruppen (Krabbelgruppen) treffen sich immer in der Jugendscheune zu den folgenden Zeiten:

Spielgruppe 1	montags, von 9.30 - 11.30 Uhr <i>Silke Vorhauer (Tel. 9745618)</i>
Spielgruppe 2	dienstags, von 9.30 Uhr - 11.30 Uhr <i>Hanne Kamp (Tel. 973434)</i>
Spielgruppe 3	dienstags, von 15.00 Uhr - 17.00 Uhr <i>Silke Vorhauer (Tel. 9745618)</i>
Spielgruppe 4	donnerstags, von 9.00 Uhr - 11.30 Uhr <i>Hannah Rumpf (Tel. 0176-41504556)</i>

Start Konfirmandenunterricht 2019

Liebe Eltern!

Wenn Ihr Kind bis zum 30. Juni 2017 das zwölfte Lebensjahr vollendet hat und Sie möchten, dass es im Jahr 2019 konfirmiert wird, kommen Sie bitte zu einem Informationsabend (nur für die Eltern) am Dienstag, den 05.09.2017 um 20.00-21.30 Uhr in das Gemeindehaus. Dort können Sie Ihr Kind anmelden und einiges über den Konfirmationsunterricht erfahren. Bitte bringen Sie das Familienstammbuch mit.

Die neuen Konfirmanden treffen sich zum Kennenlernen am Donnerstag, dem 07.09.2017 um 18.00-19.00 Uhr in der Jugendscheune.

Der Konfirmandenunterricht findet in der Regel freitags in der Zeit von 17.00-19.00 Uhr statt

Ausflug der Frauenhilfe am 7.6.2017

Dieses Mal geht es nach Brüggen. Es erwartet uns ein rustikales Bauernbuffet im Restaurant „Brüggener Klimp“. Danach folgt eine eineinhalbstündige Fahrt mit dem schnaufenden Klimp-Express.

Der Klimp-Express ist ein Zug, der über die Straßen fährt mit Heizung, Bar und Toilette. Der Fahrt folgt ein gemeinsames Kaffeetrinken im Brüggener Klimp. Hier gibt es ein Kännchen Kaffee, Tee oder Kakao sowie ein Stück Blechkuchen.

Die Abfahrt ist um 12.00 Uhr an der Bushaltestelle Schule Schwanenberg. Die Rückfahrt ist gegen 17.00 Uhr.

Der Kostenbeitrag beträgt für Nichtmitglieder 20 €.



HAMMER WORTER

„JUGEND PREDIGT“

WIR FREUEN
UNS AUF DICH!



**1. PREDIGTWETTBEWERB
IN DER HEINSBERGER
CHRISTUSKIRCHE
IM REFORMATIONEN-
JUBILÄUMSJAHR 2017
FÜR JUGENDLICHE
(13 – 19 JAHRE)**

Terminübersicht

11. Juni 2017 - 17 Uhr

Predigt-Contest in der Heinsberger
Christuskirche mit der Band Beets'n'Berries

23. Juli 2017 - 10 Uhr

Rundfunkgottesdienst mit der besten Predigt

DIE JURY

DR. TITUS REINMUTH

Pfarrer Dr. Titus Reinmuth ist stellvertretender evangelischer Rundfunkbeauftragter beim WDR. Mit vielen Autorinnen und Autoren produziert er u. a. „Kirche in 1LIVE“ und „Kirche in WDR 2“. Er ist Autor von Predigten auf evangelisch.de und Predigtimpulsen im Deutschen Pfarrerblatt. Außerdem gestaltet er mit Kirchengemeinden Rundfunkgottesdienste. Näheres unter www.kirche-im-wdr.de



ROBIN BANERJEE

Robin Banerjee ist Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg und Religionslehrer am Cornelius-Burgh-Gymnasium Erkelenz sowie Gastdozent am Wuppertaler Seminar für pastorale Ausbildung im Fach Konfirmanden- und Jugendarbeit. Er ist Mitglied der Prüfungskommission der Ev. Kirche im Rheinland für die Fächer Gottesdienst, Konfirmandenarbeit und Gemeindeprojekte. In seiner Gemeinde realisiert er regelmäßig aufwendige Theaterprojekte mit Jugendlichen.



CHRISTIAN PAPE

Im rheinischen Karneval spielt Christian Pape in der Liga der Top-Redner und ist fester Programmpunkt auf den TV-Sitzungen. Mit seinem neuen Programm „Das riecht nach Heimat“ geht er mit großer Spielfreude und lausbübischem Charme dem Begriff „Heimat“ auf die Spur. Mit viel Herz, Witz und einer außerordentlichen Pointendichte treibt er nicht nur Lachtränen in die Augen des Publikums. Sein Open-Air-Event „Pape grillt“ hat schon jetzt absoluten Kultstatus in der Region erreicht.



NATASCHA WENRICH

Natascha Wenrich ist Sängerin der überregional bekannten Band beets'n'berries und hat in der Vergangenheit in den unterschiedlichsten Bandprojekten mitgewirkt. Musik ist ihre große Leidenschaft. Die Projekte „Gospel meets Unplugged“ und „beets meets friends“ erfreuen sich im Kreis Heinsberg und Umgebung in den letzten Jahren wachsender Beliebtheit. In ihrer Haupttätigkeit als mittlerweile nun ehemalige Polizeibeamtin, ist ihr Jugendarbeit – neben dem Tierschutz – eine wichtige Herzensangelegenheit.



NELE OTTO

Nele Otto besucht zur Zeit die 9. Klasse am Kreisgymnasium Heinsberg. Seit 2013 wohnt sie in Heinsberg und ist seitdem Mitglied in der evangelischen Kirchengemeinde. Sie engagiert sich in der kirchlichen Jugend- und Kinderarbeit. Zu ihren Hobbys zählt auch das Schwimmen, Tennis und Cello spielen.



ORGANISATION/MODERATION

SEBASTIAN WALDE

Sebastian Walde ist seit 2006 Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Heinsberg. Die Predigt gehört für ihn zu den schönsten Aufgaben seines Berufs. Insofern ist er auch ein leidenschaftlicher Predigthörer und ist extrem gespannt auf die Wettbewerbsbeiträge.



Habt Ihr noch Fragen?

Sebastian Walde

Mobil: (01 51) 56 96 74 53

E-Mail: sebastian.walde@ekir.de



Seniorenausflug am 06.09.2017

In diesem Jahr geht unsere Fahrt nach Köln.

Wir machen die 7-Brückentour, eine kurzweilige, besonders individuelle Stadtführung in Köln (laut Köln Tourist) „Über sieben Brücken musst du gehen“. So singt Peter Maffay in seinem Lied. Wir fahren unter 7 Brücken hindurch. Mit einem Schiff der „Weiße Flotte Köln“ geht es auf eine 2-stündige Panorama-Rundfahrt. Ein Stadtführer erklärt uns die Sehenswürdigkeiten der Domstadt. Durch Erzählungen und Anekdoten erfahren wir Wissenswertes rund um den Rhein und die Brücken der Domstadt, von den alten Römern bis zum Kölner Brückengrün. Interessant zu wissen, dass es vor 1.000 keine einzige Rheinbrücke gab. Rüber auf die Schäl Sick zu kommen, war also nicht einfach. Nach der Schifftour sind wir im Brauhaus Malzmühle angemeldet. Dort können wir ein großes oder kleines Gericht und ein großes oder kleines Mühlenkölsch trinken.

Unsere Panorama-Rundfahrt startet um 11.00 Uhr an der Anlegebrücke 10 Köln Dom/Hbf. Gegen 13.00 Uhr legen wir wieder dort an. Danach geht es weiter zum Brauhaus.

Auch in diesem Jahr werden Angelika Jäger und Andrea Kowalschek als Begleitpersonen uns mit Rat und Tat zur Seite stehen. Es sind vorab schon 10 Rollatoren angemeldet. Es sind alles kurze Wege und der Bus steht uns vor Ort zu Verfügung. Ich hoffe, es verstehen alle Platt - ich arbeite noch daran.

Waltraut Stiegels

Kosten pro Person 25 Euro
(darin enthalten Busfahrt und Schifffahrt)

Anmeldung im Gemeindebüro
oder bei den Bezirksfrauen

9.00 Uhr Abfahrt Genfeld
9.05 Uhr Abfahrt Genhof
9.10 Uhr Abfahrt Schwanenberg
Bushaltestelle Schule
9.20 Uhr Abfahrt Grambusch
11.00 Uhr ca Ankunft Anlegestelle
10 Köln
13.30 Uhr ca Malzmühle
15.30-16.00 Uhr Rückfahrt



500 Jahre Reformation – Schwanenberg und die Welt im Jahre 1517 und heute

In den Gemeindebriefen dieses Reformationsjahres stellen wir in einer kleinen Serie von vier Artikeln dar, wie Deutschland, Europa, die Welt und damit auch Schwanenberg aussahen, als Martin Luther im Jahre 1517 in Wittenberg seine 95 Thesen veröffentlichte. Im ersten Teil haben wir uns allgemein mit dem Umbruch vom Mittelalter in die Neuzeit beschäftigt, in diesem Teil nun geht es um das gedruckte Wort.

Teil 2

Johannes Gutenberg & der Buchdruck/ Martin Luther & die Übersetzung der Bibel ins Deutsche

Am 28.11.2003 strahlte das ZDF eine Fernsehsendung aus, in der „die größten Deutschen“ aller Zeiten gesucht wurden. Natürlich war das Ergebnis, das zum Teil auf Abstimmung durch die Zuschauer beruhte, alles andere als repräsentativ und sicherlich inhaltlich in vielerlei Beziehung fragwürdig, jedoch kam Martin Luther auf Platz 2 und Johannes Gutenberg, der Erfinder des Buchdrucks mit beweglichen Metalllettern, auf Platz 8.

Letzteres lag sicherlich auch an dem prominenten Fürsprecher, den Gutenberg in der Sendung hatte. Bill Gates, der Gründer der Firma Microsoft, war es, der erklärte, für ihn sei Johannes Gutenberg der bedeutendste Deutsche aller Zeiten. Und er verglich die mediale Revolution, die Gutenbergs Erfindung des Buchdrucks um die Jahrhundertwende vom 15. zum 16. Jahrhundert ausgelöst hatte, direkt mit der medialen Revolution, die wir heute unmittelbar erleben und an der Bill Gates selbst nicht unwesentlich mitgewirkt hat.

Um 1500 hatte es eine wahre Informationsflut gegeben – mit all ihren positiven wie negativen Begleiterscheinungen – weil sich Bildung, Wissen, Unterhaltung, politische Propaganda, Nachrichten mit einem Mal in nie vorher gekannter Menge und Geschwindigkeit überall in Europa verbreiteten – durch gedruckte Flugblätter und durch vollständige, gedruckte Bücher. Eine vergleichbare Beschleunigung in der Verbreitung von Informationen erleben wir heute durch die digitalen Medien und das Internet.

Betrachtet man diese Entwicklung genau, so zeigen sich ganz erstaunliche Parallelen zwischen den Jahren 1517 und 2017. Fast möchte man meinen, dass wir heute in einer Zeit ähnlich tiefgreifender Veränderung leben wie das vor 500 Jahren, zur Zeit Martin Luthers, am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit, der Fall war. Doch dazu später mehr.

Johannes Gutenberg



Das genaue Geburtsjahr von Johannes Gutenberg lässt sich heute nicht mehr rekonstruieren. Allgemein wird das Jahr 1400 angenommen. Gestorben ist er im Jahre 1468 in seiner Heimatstadt Mainz. Gutenberg war der Sohn wohlhabender Mainzer Bürger, wahrscheinlich besuchte er eine Lateinschule und studierte an einer Universität, letztendlich arbeitete er aber als Drucker in seiner eigenen Werkstatt. Historische Quellen bescheinigen ihm

außergewöhnliches handwerkliches Geschick.

Der von ihm erfundene „Buchdruck mit beweglichen Metalllettern“ war vor allem aus zwei Gründen bedeutend: Erstens eröffnete diese Technik zum ersten Mal die Möglichkeit, geschriebenes Wort in hoher Auflage und kurzer Zeit massenhaft zu vervielfältigen, zweitens ist das Grundprinzip dieser Drucktechnik bis heute aktuell geblieben.

Das berühmteste Buch, das Gutenberg selbst druckte, war die „Gutenberg-Bibel“. Es handelte sich dabei um eine Bibel in lateinischer Sprache, deren Vorlage die sogenannte „Vulgata“ aus dem 4. Jahrhundert war. Diese „Vulgata“ war eine Übersetzung der teils althebräischen, teils aramäischen, teils altgriechischen Urtexte der Bibel in ein „allgemein verständliches“ Latein, das im 4. Jahrhundert und durch das ganze Mittelalter hindurch von praktisch jedem Europäer beherrscht und verstanden wurde, der überhaupt lesen und schreiben konnte.

Schnell entwickelten sich jetzt, da die Bibel massenhaft verfügbar war, auch Versuche, sie ins Deutsche zu übersetzen. Jedoch fußen diese Übersetzungen eigentlich immer auf eben jener „Vulgata“, die Gutenberg gedruckt hatte – es waren also Übersetzungen einer Übersetzung.

Doch Gutenberg druckte nicht nur die Bibel. Auch der Druck von Ablassbriefen war eine einträgliche Einnahmequelle. Eben jene Ablassbriefe waren es dann, die Martin Luthers Reformbemühungen auslösten und ihn letztlich zwangen, nach dem Reichstag von Worms im Jahre 1521 inkognito als „Junker Jörg“ auf der Wartburg unterzutauchen. Hier entstand seine Übersetzung der Bibel.

Martin Luther



Die Bedeutung der Bibelübersetzung Martin Luthers für die Geschichte der deutschen Sprache und Literatur kann man gar nicht hoch genug einschätzen. Sie ist der theologischen Bedeutung seines Schaffens mindestens ebenbürtig. Man muss einmal versuchen, sich das vorzustellen: Als Luther in den Jahren 1521/1522 das Neue Testament in die deutsche

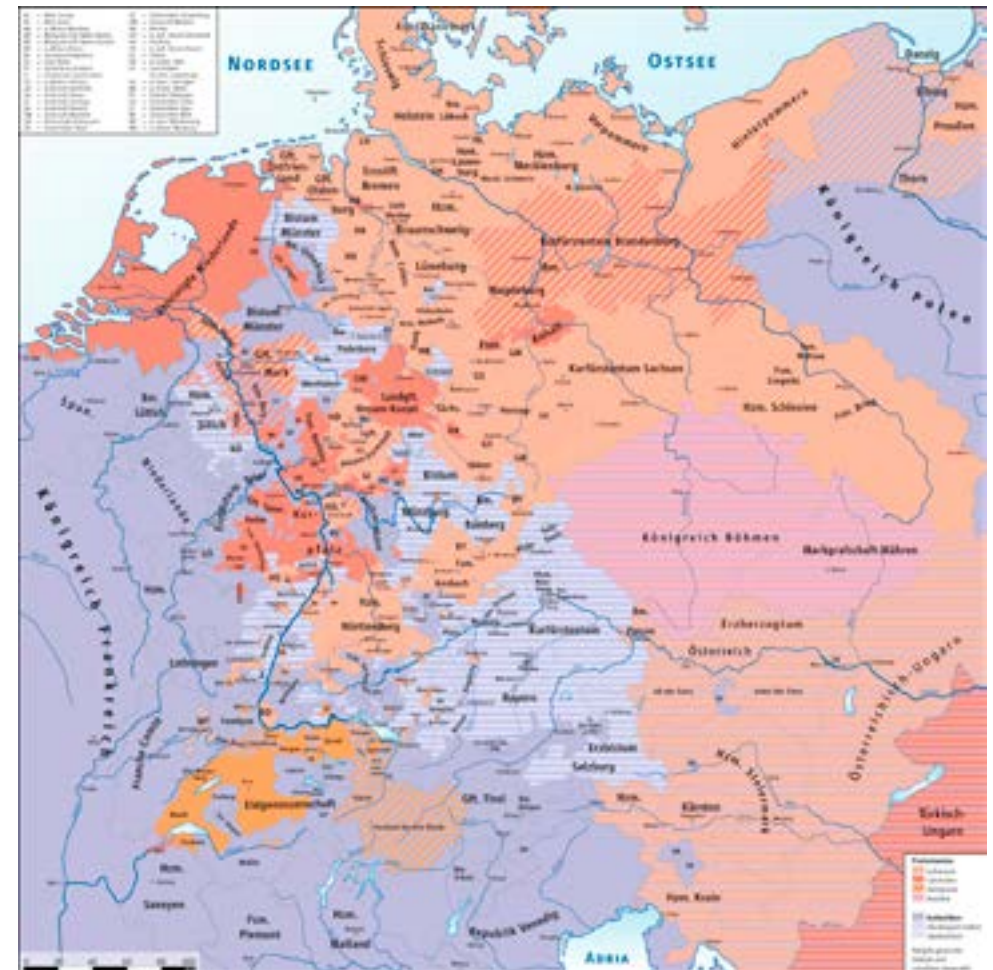
Sprache übersetzte, gab es diese deutsche Sprache, wie wir sie heute kennen, eigentlich gar nicht. Es gab ein „Heiliges Römisches Reich deutscher Nation“, in dem unterschiedlichste germanische, slawische und romanische Dialekte gesprochen wurden, aber ein allgemein verbindliches Deutsch? Gar ein übliches Schriftdeutsch mit gemeinsamer Orthographie? Davon war man weit entfernt.

Wer damals lesen und schreiben konnte, tat dies ausschließlich auf Latein. Die Zahl literarischer Werke in mittelhochdeutscher oder althochdeutscher Sprache aus der Zeit vor Luther, die einigermaßen bedeutend sind, lässt sich an ein bis zwei Händen abzählen. Luther musste also nicht nur eine Bibel ins Deutsche übersetzen, die schon im Original gleich in mehreren unterschiedlichen, jeweils ausgestorbenen Sprachen verfasst war, nein, er musste eine neue Sprache dafür regelrecht erfinden: das moderne Neuhochdeutsch.

Anders als bei früheren Übersetzungsversuchen bezog Luther sich nicht auf die „Vulgata“ sondern versuchte, die ursprünglichsten Fassungen der einzelnen Bibelteile, die er finden konnte, für seine Übersetzung zu Rate zu ziehen. Wer einmal eine alte Sprache gelernt hat weiß, dass man keine dieser alten Sprachen übersetzen kann, ohne den Text dabei gleichzeitig zu interpretieren. Das tat Luther selbstbewusst im Sinne

seiner Theologie. Zugleich bemühte er sich, eine klare, ausdrucksstarke und handfeste deutsche Sprache dafür zu finden, die von Friesland im Nordwesten bis in die Steiermark im Südosten, von der Schweizer Eidgenossenschaft im Südwesten bis nach Preußen im Nordosten jeder Einwohner der „deutschen Lande“ verstehen sollte.

Im Jahre 1534 schließlich legte Luther die vollständige Übersetzung der Bibel (einschließlich des Alten Testaments) in deutscher Sprache vor. Man darf getrost von der Geburtsstunde der deutschen Literatur sprechen. Lessing, Schiller, Goethe, Heine, Brecht – die Reihe lässt sich beliebig fortsetzen – das literarische Werk keines dieser Schriftsteller ist vorstellbar ohne die literarische Vorleistung Luthers. Eben diese Lutherbibel



verbreitete sich nun dank des zuvor von Johannes Gutenberg erfundenen Buchdrucks sehr schnell über die deutschen Lande.

Die neuen Medien – Licht und Schatten

Luthers Übersetzung der Bibel ins Deutsche löste eine Art „Bildungssoffensive“ im Deutschland der frühen Neuzeit aus. Immer mehr Menschen wollten lesen lernen, um die Bibel lesen zu können. Gleichzeitig war der katholischen Kirche damit die angemäße, alleinige Deutungshoheit über Inhalt und Sinn der Bibel genommen. Nun konnte jeder, der lesen lernte, auch nachprüfen, was wirklich in der Bibel stand.

Soweit, so gut. Doch das neue Medium Buchdruck wurde keineswegs nur für gute Zwecke eingesetzt. Wie heute war es auch damals keineswegs so, dass jeder Mensch in der Bevölkerung die Informationen aus den neuen Medien richtig einzuschätzen gewusst hätte. So eigneten sich diese neuen Medien auch für übelste Verleumdungen, für politische Propaganda, für Hassbotschaften. Beide Seiten, die katholische wie die reformatorische, versuchten den Buchdruck für ihre Zwecke zu instrumentalisieren. So wurden durch Flugblätter einerseits die Thesen Martin Luthers verbreitet und der Ablasshandel bekämpft, andererseits wurden Luther und insbesondere seine Ehefrau aber

durch Flugblätter aufs Übelste diffamiert. Schließlich hatte ein ehemaliger Mönch eine entlaufene Nonne geheiratet – und damit ließ sich Volkes Zorn auf den „Teufel in Menschengestalt“ und seine „mannstolle Hure“ trefflich schüren.

Man kann davon ausgehen, dass die Botschaften beider Seiten jeden Winkel des deutschen Reiches erreichten. In jedem Dorf – mit Sicherheit auch in Schwanenberg – gab es den ein oder anderen Menschen, der lesen konnte und den anderen vorlas, was an neuen Meldungen wieder in die nächste gelegene Stadt gelangt war.

Wir sehen also – schon das beginnende 16. Jahrhundert kannte „Fakenews“ und „Shitstorms“, wie wir sie heute aus den sogenannten „sozialen Netzwerken“ im Internet kennen. Und wenn wir auf die jüngsten Präsidentschaftswahlen in Frankreich und USA schauen, dann sehen wir auch, wohin solche Hass-Propaganda in den jeweils neuen Medien führt: zu Spaltung und Entfremdung innerhalb einer Gesellschaft. Dass dies höchst gefährlich ist, lehrt uns die Geschichte.

Im 16. Jahrhundert manifestierte sich diese Spaltung als innere Zersplitterung des deutschen Reiches in katholische und protestantische Gebiete. Der gegenseitige Hass und die gegenseitigen Vorurteile wurden so lange geschürt, bis

der Konflikt in den Dreißigjährigen Krieg 1618-1648 mündete. Dieser Krieg war so unvorstellbar grausam wie wahrscheinlich kaum ein Krieg zuvor und danach. Historiker gehen davon aus, dass die deutsche Bevölkerung im Zuge dieser Auseinandersetzungen in einigen Gebieten auf nur noch ein Drittel der ursprünglichen Einwohnerzahl dezimiert wurde. Schwanenberg befand sich damals mittendrin – die Schießscharten am Turm unserer Kirche und der wehrhafte, kreisrunde Bau der Wohnhäuser um die Kirche herum zeugen bis heute davon.

Noch als meine Großmutter ein kleines Mädchen war, wurde man im katholischen Rickelrath, aus dem sie stammte, dazu angehalten, beim Weg mit dem Fahrrad in die Kreisstadt Erkelenz einen weiten Bogen um die Gemeinde Schwanenberg zu machen, da dort ja die feindlichen Protestanten wohnten. Man sieht daran, wie lange es dauert – manchmal 300 Jahre, manchmal noch länger – bis sich innere Spaltungen der Gesellschaft überwinden lassen, und wie froh wir um jede gesellschaftliche Wunde sein können, die inzwischen verheilt ist. Man muss hoffen, dass die Menschen ein klein wenig aus der Vergangenheit gelernt haben und nicht wieder leichtfertig neue Spaltungen innerhalb Europas oder innerhalb der westlichen Welt riskieren. Die Zeichen der Zeit sind allerdings alles andere als rosig dafür.

Ausblick

Bisher haben wir das Lebenswerk Martin Luthers in beiden Artikeln gestreift, ohne auf die theologischen Inhalte der Reformation einzugehen. Diese werden uns – passend zum Reformationstag – im nächsten Gemeindebrief beschäftigen.

Bildnachweis

Abbildung 1: Johannes Gutenberg in einem posthumen Fantasiebildnis des 16. Jahrhunderts
https://de.wikipedia.org/wiki/Johannes_Gutenberg#/media/File:Johannes_Gutenberg.jpg

Abbildung 2: Martin Luther (Lucas Cranach, der Ältere, 1529)
[https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Luther#/media/File:Lucas_Cranach_d.Ä._\(Werkst.\)_-_Porträt_des_Martin_Luther_\(Lutherhaus_Wittenberg\).jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Luther#/media/File:Lucas_Cranach_d.Ä._(Werkst.)_-_Porträt_des_Martin_Luther_(Lutherhaus_Wittenberg).jpg)

Abbildung 3: Die Konfessionen in Zentraleuropa um 1618 – die Karte zeigt, wie sich Mitteleuropa zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges in die unterschiedlichen, teils protestantischen, teils katholischen Lager gespalten hatte.
https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation#/media/File:HolyRomanEmpire_1618.png

Markus Horn

Mitgliederversammlung 2017

*Franz Chabrié geht in den „Vorstandsruhestand“,
Iris Wilms wechselt ihre „Zuständigkeit“
und wird neue Schatzmeisterin*

Am 30. März fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Fördervereins statt, an der 28 Mitglieder teilgenommen haben. Der erste Vorsitzende, Dr. Sven Prollius begrüßte alle Anwesenden herzlich.

Wie in den vergangenen Jahren, wurde zuerst der im Jahr 2016 verstorbenen Mitglieder des Fördervereins in einer Schweigeminute gedacht.

Dann erläuterte Dr. Prollius rückblickend die Aktivitäten des Fördervereins im Jahr 2016.

Das Highlight für die Vorstandsvorsitzenden war unbestritten die große und positive Resonanz auf die „Kalenderaktion“ mit der ein Reinerlös i.H.v. 3.585,65 erzielt worden ist. Der große Erfolg ist selbstverständlich auch Dieter Neßler und Andres Landmesser zu verdanken!

Ein weiterer „dicker Brocken“ war die Förderzusage der NRW-Stiftung i.H.v. 5190 Euro für die „botanische“ Gestaltung des Außenbereichs der KiTa.

Sven Prollius dankte allen Mitgliedern, Helfern und Spendern

herzlich für die Unterstützung des Fördervereins!

Im Anschluss verlas erster Schatzmeister Franz Chabrié den Kassenbericht.

Im Jahr 2016 haben 456 Mitglieder 15194,00 Euro Mitgliedsbeiträge entrichtet. Darüber hinaus konnte der Förderverein Spenden in einer Gesamtsumme von 2.623 Euro entgegennehmen. Der Erlös des Büchermarktes betrug 1.348 Euro. Zusammen mit dem Erlös aus dem Kalenderverkauf konnten Einnahmen in Höhe von 24.841 Euro erzielt werden. Dem gegenüber standen Ausgaben in Höhe von 2.117 Euro.

Am 26.01.2017 wurden 22.500 Euro an die Kirchengemeinde ausgeschüttet.

Erwin Kamphausen, der gemeinsam mit Günter Peters die Kasse des Fördervereins geprüft hatte, trug sodann das Ergebnis der Kassenprüfung vor. Es gab wie nicht anders gewohnt - keinerlei Beanstandungen.

Der Schatzmeister sowie die anderen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig entlastet.

Auch in diesem Jahr standen wieder Neuwahlen für mehrere Positi-

onen des Vorstandes an. Gewählt wurden unter der Leitung von Robin Banerjee, der Geschäftsführer und sein Stellvertreter, der Schatzmeister, ein Beisitzer und die Kassenprüfer.

Franz Chabrié (erster Schatzmeister) trat auf eigenen Wunsch nicht mehr zur Wiederwahl an. Sven Prollius dankte ihm im Namen des Vorstandes und der Mitglieder des Fördervereins herzlich für den großen und unermüdlichen Einsatz, den er in den acht Jahren als Schatzmeister für den Förderverein geleistet hat. Zur „Einarbeitung“ seiner Nachfolgerin und für den einen oder anderen Ratschlag steht er aber gerne zur Verfügung!

Der Vorstand stellt sich nach den Wahlen wie folgt dar:

1. Vorsitzender:
Dr. Sven Prollius

Stellv. Vorsitzender:
Johann Schrage

1. Geschäftsführer:
Marcus Königs (zuvor Stellv. Geschäftsführer)

Stellv. Geschäftsführer:
Dr. Alexander Kus
(zuvor Beisitzer)

Schatzmeisterin:
Iris Wilms
(zuvor Geschäftsführerin)

Stellv. Schatzmeister:
Hans-Herrmann Morjan

Schriftführerin:
Christina Köntje

Beisitzer:
Ingo Bünthen (seit Mai 2016 vom Presbyterium entsandt)
Weiterer Beisitzer:
Ralf Büdding (neu gewählt)

Kassenprüfer:
Günter Peters und Erich Horn

Pfarrer Robin Banerjee dankte dem Förderverein und insbesondere dem scheidenden Vorstandsmitglied Franz Chabrié für die geleistete Arbeit.

„Die Idee zum Förderverein ist seinerzeit in Franz' Wohnzimmer geboren. Franz war aber nicht nur Ideengeber, sondern hat auch maßgeblich die Umsetzung vorangetrieben: Du hast uns gezeigt, welche Kreise es zieht, wenn man Träume und Ideen umsetzt. Vielen Dank dafür!“

Einen Überblick über die beabsichtigten baulichen Projekte der Gemeinde verschaffte Rolf Weyermanns.

Im Kindergarten wurde der erste Schritt des „Grünen Hahns“ umgesetzt, und eine Photovoltaikanlage auf dem Dach konstruiert. Durch ihre Leistung kann rund 1/3 des Strombedarfes des Kindergartens gedeckt werden.

Ein weiterer Schritt ist die Umstellung der Kindergartenbeleuchtung auf LED sowie eine tageslichtabhängige Beleuchtung mit Präsenzmelder. Aus einem „Topf“ des Bundes können 40% des Antragsvolumens (18.000 Euro) gefördert werden. Eine entsprechende Förderzusage liegt bereits vor. Das Presbyterium möchte einen entsprechenden Beschluss fassen; im Sommer sollen die Arbeiten dann ausgeführt werden.

Dann ergriff Robin Banerjee nochmal das Wort und erklärte, dass ein Glockensachverständiger unlängst bestätigt hat, dass es sich bei unserer Schwanenberger Glocke um ein historisches Geläut handelt, das der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollte. Diejenigen, die sich dafür interessieren, haben jetzt schon auf „Youtube“ die Möglichkeit, es zu hören. Suchen Sie einfach nach „Glockengeläut Schwanenberg“. Der Sachverständige stellte allerdings fest, dass ein Stahljoch marode ist und ein Klöppel leicht verändert werden muss. Die erforderlichen Maßnahmen werden mit ca. 5.000 Euro zu Buche schlagen. Die Sanierung des Innenraumes des Gemeindehauses soll im ersten Quartal des nächsten Jahres erfolgen und betrifft insbesondere den Boden, den Wandschrank und die Ziehharmonika-Türe. Geplant sind außerdem eine LED-Deckenbeleuchtung, sonstige technische Einbauten (Boxen, Beamer), eine Akustikdecke etc. – entsprechende Angebote werden eingeholt.

Herr Banerjee dankte dem Förderverein, dass die Gemeinde nicht auf die Rücklagen zurückgreifen muss!

Zum „Lutherjahr“ (500 Jahre Reformation) sind laut Pfarrer Banerjee folgende Feierlichkeiten geplant:

- Ende Juni wird das Theaterstück „Anders Glauben“ von vielen Jugendlichen der letzten 9 Theaterstücke und unter Mitwirkung des Kirchenchores aufgeführt. Die Bühne steht bereits während der Proben zur Verfügung. Die Bühne wurde eigens für das Stück von Dieter Brunn entworfen und gebaut.
- Ein Radiogottesdienst am 1. Sonntag in den Sommerferien wird im WDR übertragen.
- Am 10. September findet ein Reformationsfest im Brückenkopfpark in Jülich unter Beteiligung von 4 Kirchenkreisen statt.
- Ende September wird ein „Konfircamp“ mit 160 Konfirmanden aus 6 Gemeinden in Brachelen stattfinden.

Die Sitzung beschloss Dr. Sven Prollius mit einem Ausblick für das Jahr 2017 geplanten Aktionen: Dieses Jahr möchte der Förderverein aktiv und offensiv in die Werbung neuer Mitglieder einsteigen. Ein „Werbeschwerpunkt“ wird im Kindergarten sein, da der Kindergarten und somit Kinder und deren Eltern in den vergangenen Jahren des Öfteren in den Genuss der „Finanzspritzen“ gekommen

sind bzw. weiterhin kommen werden.

Weiter soll bei verschiedenen Institutionen um Spenden geworben werden.

Selbstverständlich wird der Förderverein auch wieder beim Bauernmarkt in Haus Hohenbusch mit seinem Büchermarkt am Start sein. Bücherspenden werden von den Vorstandsmitgliedern gerne entgegengenommen.

Über Hilfe beim Verkauf oder bei der Vor- und Nachbereitung des Büchermarktes würden wir uns (wie auch schon in den vergangenen Jahren) nicht nur sehr freuen,

wir sind ein Stück weit darauf angewiesen.

Sprechen Sie uns gerne an!

*Herzlichst,
die Vorstandsmitglieder des
Fördervereins*



Rückblick Presbyterwochenende

Der Samstag startete mit einem ausgiebigen Frühstück und einer Morgenandacht (Leitartikel dieses Gemeindebriefes). Danach begann der erste Themenblock. Das Presbyterwochenende ist im Prinzip immer wie eine große Presbyteriumssitzung anzusehen. Da dort einfach mehr Zeit zur Verfügung steht, können Themen ausführlich besprochen und geplant werden. So standen auch dieses Jahr wieder viele Themen auf der Tagesordnung. Es wurde sehr ausgiebig über die Renovierung des Gemeindehauses gesprochen, die nächstes Jahr anstehen wird. Es gibt viel zu tun und viele Angebote müssen eingeholt werden, viele Arbeiten werden sicherlich auch in Eigenleistung und Unterstützung von Gemeindegliedern erfol-

gen. Es standen aber auch andere Punkte auf der Tagesordnung:

So ist das Presbyterium zu dem Entschluss gekommen, das Heiraten in der Kirche noch ein wenig festlicher zu gestalten und hat zu diesem Zwecke zwei „neue“ alte Stühle für das Hochzeitspaar angeschafft, die optisch besser zur Kirche passen und auch den festlichen Anlass noch unterstreichen. Glauben Sie aber keinesfalls, dass dies eine einfache Entscheidung war. Da wurde munter diskutiert, ob die Stühle Armlehnen haben dürfen, eine gerade oder ergonomisch geformte Rückenlehne, oder Sitz- und Rückenpolster haben sollten. Wir haben uns schließlich für dieses Paar entschieden:



Ein weiteres Thema war die Vorbereitung des Gottesdienstes zur Osternacht. Der Gottesdienst wurde komplett vom Presbyterium vorbereitet und gestaltet. Thema der Osternacht waren Texte, die das Osterthema Tod, Trauer aber auch Neuanfang und Auferstehung, Schatten und Licht beinhalten sollten. Und so verlief auch der Gottesdienst: In der Mitte des Kirchenraumes stand ein Kreuz. Nach jedem Vortrag der Presbyter steckten diese eine Rose an das Kreuz und entzündeten eine Kerze, so wurde es in der Kirche nach und nach immer heller. Falls Sie nicht dabei waren, haben wir das Osterkreuz für Sie noch einmal fotografiert.

Am Samstagnachmittag durften wir noch eine Führung durch die Düsseldorfer Altstadt erleben, die bei strahlendem Sonnenschein und bester Laune erfolgte.

Andreas Landmesser



Homepage-Neustart am 1.6

Liebe Gemeinde,

eine Sicherheitslücke auf den Servern der Evangelischen Kirche im Rheinland machte es notwendig mit unserer „alten“ Homepage auf neue Server umzuziehen. Vielleicht ist Ihnen schon aufgefallen, dass einige Seiten und Inhalte unserer Homepage nicht aktuell oder gar nicht mehr vorhanden waren.

In den letzten Wochen und in den kommenden Wochen bis zum 1.6.2017 werden wir für Sie die Inhalte der Homepage wiederhergestellt und aktualisiert haben.

Sie werden dann dort auch neue Bildergalerien zu den neuen Theaterstücken „Riders on the Storm“ und natürlich dem Kinderchor-musical „Die kleine Eiskönigin“ finden können.

Wir freuen uns wenn Sie einmal vorbeischauchen würden.

Unsere Seite erreichen Sie wie gewohnt, auch über mobile Endgeräte über:

<http://schwanenberg.ekir.de>

Andreas Landmesser

Ansprechpartner

**stellv.
Presbyteriumsvorsitzende**
Marlene Klotz
Tel.: 02431-70556

Baukirchmeister:
Gero Roessink
Tel.: 02431-947776
stellv. Hartmut Berns,
Horst Unbescheid

Finanzkirchmeister:
Rolf Weyermanns
Tel.: 02431-71567
stellv. Annette Schnitzler

Diakoniekirchmeisterin:
Waltraud Stiegels
Tel.: 02431-2471
stellv. Andrea Kowalschek

Umweltbeauftragter:
Rolf Weyermanns

Kindertagesstätte
Leitung: Annette Schnitzler
In der Schlei 2
41812 Erkelenz
Tel.: 02431- 3201

**Förderverein zur Erhaltung
kirchlicher Gebäude der
evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg**
Sven Prollius
Tel.: 02431-947793
Spendenkonto:
Kreissparkasse Heinsberg
IBAN:
DE04 3125 1220 1401 6450 70
BIC: WELADED1ERK

Diakonie-Stiftung Erkelenz
Geschäftsführer:
Günter Morjan
Hauptstraße 87
41812 Erkelenz
Tel.: 02435-6533917
Fax: 02435-6533918
www.ekir.de/diakonie-stiftung-erkelenz

Telefonseelsorge:
0800-1110111 (kostenfrei)



Pfarrer Robin Banerjee
Vorsitzender des Presbyteriums
Schwanenberger Platz 13
41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211

Sprechstunden:

Sollten Sie uns nicht sofort persönlich erreichen, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter. Wir rufen zurück.

Gemeindebüro/Pastorat

Ellen Voigt
Schwanenberger Platz 13
41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211
Fax: 02431-76464
Email: schwanenberg@ekir.de

Öffnungszeiten:

dienstags - freitags
8.00 Uhr - 12.00 Uhr



Küsterdienst

Anja Landmesser &
Martine Roessink
Mobil: 0151-22552057



Gerderhahn

Genfeld

Geneiken

Genhof

Schwanenberg

Gollerath

Houvers

Ein Dorf denkt neu!

ANDERS GLAUBEN

von Peter Schanz

URAUFFÜHRUNG	: 22.06.17	20 ⁰⁰
2. Aufführung	: 23.06.17	20 ⁰⁰
3. Aufführung	: 24.06.17	20 ⁰⁰
4. Aufführung	: 25.06.17	20 ⁰⁰
5. Aufführung	: 26.06.17	20 ⁰⁰
6. Aufführung	: 27.06.17	20 ⁰⁰

Evangelische
Kirche Schwanenberg

Unser Beitrag
zu 500 Jahren
Reformation

Eintritt	8,00 €
Ermäßigt	6,00 €
VVK	ab Anfang Juni

Reformation 2017

in den Kirchenkreisen Aachen - Jülich
Gladbach-Neuss - Krefeld-Viersen



„Gottes Wort
kehrt nicht wieder leer
zu ihm zurück.“ Jeraja 23

„Ich bin
vergnügt, erlöst,
befreit.“

Reformation
im Rheinland
seit 1975